

Probiotika: Nur etwas für Erkrankte?

Die Evidenz ist eindeutig: Gingivitis kann durch regelmäßige Probiotikagaben um mehr als 50 Prozent reduziert werden – und dies bereits nach zweiwöchiger Anwendung. Zudem zeigen aktuelle Studien der Gensequenzierung, dass das Ausgangsmikrobiom vor einer AIT bei PA bis Stadium III einen wichtigeren Einfluss auf das Behandlungsergebnis hat als die Kombination der AIT mit einer systemischen Antibiose.

Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn



Prof. Dr. Rainer Hahn
Zahnmediziner
Internationale Dentalschau 2023



Prophylaxe Journal 6/23

Fakt ist eines: Probiotika, wie z.B. OraLactin Lutschpastillen oder Sachets, sollten bei einer AIT begleitend angewendet werden, am besten 14 Tage vor und 14 Tage nach der Behandlung. Das Wirkprinzip ist einleuchtend: Lebende Bakterien, meist Lactobazillen, in den Zubereitungen der oralen Probiotika bilden Stoffwechselprodukte wie Bacteriocine, die das Wachstum der parodontalen Pathobionten hemmen, ohne die gesundheitsfördernden Keime negativ zu beeinflussen. Bei OraLactin speziell gibt es noch zusätzlich Bifidobakterien, die die Barrierefunktion des Saumepithels stärken und somit die erste Stufe der Immunabwehr verbessern. Nebenwirkungen in der Anwendung gibt es keine. Im Gegenteil, die Bakterien wirken auch positiv auf das Darmmikrobiom. Orale Probiotika eignen sich daher auch bestens zur Prävention von Karies und Parodontitis wie auch zur Vorbeugung periimplantärer Erkrankungen von Patienten, welche keine Krankheitssymptome aufweisen. Lebende probiotische Bakterien können in flüssigen Medien wie Zahnpasta oder Mundspüllösungen nicht stabilisiert werden – deren Signalstoffe jedoch schon. OraLactin Zahnpasta und Mundspülung enthalten die bakteriellen Signalstoffe inaktivierter Bakterien als sogenannte Postbiotika. Das Wirkprinzip ist analog, Pathobionten werden selektiv gehemmt und die gesunde Mund- und Taschenflora kann bei Erkrankten regeneriert und bei Gesunden stabilisiert werden. Und dies täglich beim normalen Zähneputzen bzw. Mundspülen.

Interessant sind die bei diesen Produkten zusätzlich beigefügten Präbiotika. Hierbei handelt es sich um natürliche Nährstoffe (Ballaststoffe und Aminosäuren), die das Wachstum der gesundheitsfördernden Keime selektiv unterstützen. Zusammen mit den Postbiotika beschleunigen diese die Einstellung eines gesunden oralen Mikrobioms. Durch die Anwendung dieser Zahnpflegeprodukte wird die Entwicklung von gesundheitsrelevanten Keimen im Mund unterstützt, insbesondere von nitratreduzierenden Bakterien, die wichtige Signalmoleküle zur Vorbeugung von Bluthochdruck und Diabetes produzieren. Die gezielte Zugabe von Kaliumnitrat zu diesen Zahnpflegeprodukten verstärkt diese Effekte zusätzlich.

Zusammenfassend scheinen orale Probiotika, wie auch prä- und postbiotische Zahnpflegeprodukte, einen sehr wichtigen Einfluss zur Regeneration krankheitsassoziierter dysbiotischer Mund- und Taschenflora zu haben, aber auch die gesunde orale Mundflora nachhaltig zu stabilisieren.

kontakt.

Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn

Leiter der Abteilung Prävention an
der Danube Private University (DPU)
Krems, Österreich

Infos
zum Autor



Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

MUND HYGIENETAG 2024

8./9. NOVEMBER 2024
DÜSSELDORF

SAVE THE
DATE

www.mundhygienetag.de

